

ERASMUS+ 2020/2021

Zeitraum: WS 2020/21 und SoSe 2021

Gastland: Frankreich

Gastuniversität: UNIVERSITE DE PARIS -

NANTERRE (PARIS X)

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 08.06.2021

Persönlicher Erfahrungsbericht

I. Vorbereitung des Erasmus-Aufenthaltes

1. Bewerbung - Goethe Universität

Der Bewerbungsprozess seitens der Goethe Universität ist glücklicherweise übersichtlich und informativ gestaltet. Nach einem überzeugendem Motivationsschreiben, wird man für gewöhnlich zu einem kurzen Kennenlerngespräch eingeladen, welches jedoch zu diesem Semester, so wie viele weitere Dinge, Corona bedingt ausfallen musste. Etwas beschleunigt bekam ich daher direkt eine Zusage. Über „Mobility-Online“ erhält man darauf einen detaillierten Leitfaden, welcher einen durch jeden Abschnitt des Erasmusaufenthaltes führt, also Vorbereitung, die Zeit während des Aufenthaltes und die Zeit nach dem Aufenthalt. So kann man sich jederzeit sicher sein, keine Dokumente vergessen zu haben. Für Nachfragen standen aber auch immer, sowohl der Programm-Koordinator, als auch das Büro für internationale Beziehungen zur Verfügung.

2. Bewerbung – Nanterre

Ganz unparteiisch muss ich leider sagen, dass die Seiten der Universität Nanterre, nicht nur sprachbedingt, unübersichtlicher sind. Einige Seiten waren nicht auf dem aktuellen Stand (so der Leitfaden für Erasmusstudenten) und generell merkte man schnell das die Universität Nanterre mit der Pandemielage zu kämpfen hatte. Dort beginnt die erste große Lektion: Ruhe bewahren. Das bedeutet sich auch nicht von allen Informationen und angeblichen Fristen zu sehr stressen zu lassen. Der Austausch des LA über das europäische Portal hat jedoch im Prinzip gut funktioniert, auch wenn hier die französische Koordinatorin oft spät reagiert hat.

3. Sprachnachweis (Minimum B1)

Für Einige wird es vielleicht der erste Kontakt seit langer Zeit sein. Aber es kommt auch nicht überraschend, dass man für das Studium an einer französischen Universität ein Sprachniveau von B1 benötigt. Ich empfehle sich um ein solches Sprachzertifikat frühestmöglich zu kümmern. Pandemie bedingt war es in meiner Situation relativ unsicher noch rechtzeitig einen Termin zur Prüfung zu erhalten. Ich kann persönlich das Sprachzertifikat DELF B1 empfehlen, welches ich bei „ELOQUIA“ in Frankfurt erlangt habe.

4. Wohnungssuche

In Paris eine Wohnung als Auslandsstudent zu finden ist ein hartes Stück Arbeit. Ich möchte gleich einleitend sagen, dass ich großes Glück bei der Wohnungssuche hatte und die Lage hier vielleicht sogar dank Covid-19 etwas besser war als gewöhnlich. Zur Suche nutzte ich die Seiten: **PAP.com**, **Seloger.com** und **GensdeConfiance.com**. Zur Letzteren muss allerdings gesagt sein, dass man 3 Personen benötigt welche eben die „Vertrauenswürdigkeit“ bestätigen. Durch bereits bestehende französische Kontakte war dies für mich kein Problem, sodass ich über diese Seite eine kleine aber feine Wohnung mitten in Paris finden konnte. Die größte Schwierigkeit an der Suche eines Appartements ist es, einen guten Bürgen zu finden. Die meisten Vermieter lehnen Bewerber mit ausländischen Bürgen (z.B deutsche Eltern) direkt ab, weshalb ich in meinem Fall glücklicherweise auf die französischen Bürgen meiner Mitbewohnerin zurückgreifen konnte.

Alternativ stand mir aber sogar ein Zimmer im Studentenwohnheim der Uni Nanterre zur Verfügung, welches kostentechnisch natürlich weit unter dem Preis der Wohnung lag, aber eine zentrale Lage in Paris hat letztlich doch große Vorteile.

5. CAF

Auch für ausländische Studenten besteht die Möglichkeit ein Wohngeld der CAF zu beantragen. Die Beantragung ist etwas mühselig, war aber online möglich und ist gerade für den Zeitraum von 2 Semestern sehr zu empfehlen. Dank meiner französischen Mitbewohnerin (mit französischer Krankenversicherungsnummer und bereits bestehendem Konto bei der CAF) wurde der Prozess etwas beschleunigt. Zu berücksichtigen ist, dass das Wohngeld den ersten Monat bei Beantragung nicht mitumfasst. Zu zweit umfasste das Wohngeld 330,00 Euro monatlich, weshalb es die Miete für den gesamten Aufenthalt erheblich reduzierte.

6. Bankkonto

Ich habe ein Bankkonto bei der „Caisse d'épargne“ eröffnet. Solange man keine Visa besitzt ist solch eine Kontoeröffnung für den Zeitraum von 2 Semestern zu empfehlen.

7. Sim-Karte

Ich habe mir gleich zu Beginn eine französische Sim-Karte bei „Free“ besorgt, was sehr unkompliziert an einem Automaten, beispielsweise in den Elektrofachgeschäften von „Fnac“, möglich ist. Die Verträge sind meistens sehr attraktiv und kostengünstiger als in Deutschland, weshalb ich insbesondere für den Zeitraum von einem Jahr eine solche Sim-Karte empfehle.

8. „Carte Imagine R“ (Fahrkarte)

Paris ist mit seiner Metro hervorragend verbunden, weshalb ein Jahresticket für Studenten („Carte Imagine R“) für den Zeitraum von 2 Semestern unerlässlich ist. Für den Preis von 350 Euro kann man im Geltungsraum (Ile -de France) sorgenlos von A nach B kommen und auch Orte außerhalb der Kernstadt (Zonen 1-5) erkunden (siehe II.3.). Der Preis lässt sich zudem durch die Erstattungen der Semestergebühren, bei Beurlaubung der 2 Semester an der Goethe Universität, kompensieren (Beurlaubung muss innerhalb der Fristen beantragt werden).

II. Der Auslandsaufenthalt

1. Lage und Einrichtungen der Universität

Die Universität strahlt eine angenehme Ruhe aus. Der Campus ist relativ grün und auch wenn die Gebäude bereits etwas in die Jahre gekommen sind, so fügen sie sich doch gut in das Gesamtkonzept ein. Der RER A fährt zudem aus dem Zentrum von Paris („Les Halles“) direkt zur Universität (circa 15 Minuten Fahrt). Corona bedingt habe ich den Campus leider nur begrenzt erleben können. Die Bibliothek war jedoch sehr angenehm zum Arbeiten und die verschiedenen Mensen bieten zum einen ein leichtes Zahlssystem (IZLY) und zum anderen ein ausgewogenes Angebot an Speisen.

2. Studium an der Universität Nanterre

a) Kurswahl

Die erste große Enttäuschung beginnt bei der Kurswahl. Die französische Koordinatorin scheint bei der Unterschrift des LA nicht geprüft zu haben, ob Erasmus Studenten/innen die gewählten Kurse besuchen können oder diese überhaupt stattfinden. Daher sollte man sich darauf einstellen eine komplett neue Wahl treffen zu müssen. Bei diesem Prozess lief die Kommunikation sehr schlecht. Eine Person war im Bereich „droit et politique“ für alle Erasmus-Studenten/innen dieses Bereiches zuständig und augenscheinlich überfordert. Fragen wurden gar nicht oder Wochen später beantwortet. Ich wurde sogar mehrmals für falsche Kurse eingeschrieben, was mit der Zeit auf die Nerven ging. Daher auch hier an Lektion Nummer 1. denken: Ruhe bewahren. Denn am Ende ist die Verwaltung der Universität Nanterre im Gegenzug auch bei weitem nicht so streng und konsequent wie in Deutschland. Wichtig ist es die jeweiligen Professoren/innen der Wunschkurse frühestmöglich zu kontaktieren, um beispielsweise für die Einschreibung in Tutorien oder den Zugriff auf Online-Materialien berücksichtigt zu werden. Ich kann tendenziell eher Kurse der Licence 3 und dem Master empfehlen, da sich hier aus eigener Erfahrung die Professoren mehr Zeit für die Studenten nehmen und bei der Benotung eher auf die Sprachbarrieren Rücksicht genommen haben. Bei der Wahl sind Kurse im Format CM+TD (Vorlesung+Tutorium) mit höheren ECTS bewertet als reine CMs, allerdings auch vom Lernumfang deutlich anspruchsvoller (siehe unten).

b) Das Studium

Das französische Lernen an der Universität erinnert mehr an die deutsche Schulzeit (insbesondere Licence 1-2). In den TDs arbeitet man in kleinen Lerngruppen, wodurch man insbesondere in den Kontakt mit französischen Studenten/innen kommt. Daher kann ich die Kurse (CM+TD) grundsätzlich empfehlen, rate allerdings auch dazu nicht mehr als 2 zu wählen. In den TDs wird nämlich meist wöchentlich erwartet Hausaufgaben vorzubereiten und ggf. auch zur Benotung abzugeben. Damit bleibt man immer am Ball, aber es kostet eben auch viel Zeit. Die Vorlesungen sind leider sehr lang und meist ohne PowerPoint, welche einem helfen würden, den Faden nicht zu verlieren. Vollumfängliche Mitschriften in diesen Diktaten zu erstellen ist als Auslandsstudent schlicht unmöglich, aber auch kein großes Problem, da man eigentlich immer einen französischen Kommilitonen/in findet, welcher seine Mitschriften teilt. Durch die Pandemie war das Studium die meiste Zeit online. Dies hatte zumindest den Vorteil, dass man sich die aufgezeichneten Vorlesungen im eigenen Tempo anhören konnte. Allerdings

fehlte in den Tutorien natürlich die Nähe zu den anderen Studenten. Insgesamt bin ich aber mit der Umsetzung der online Vorlesungen sehr zufrieden gewesen.

c) Prüfungen

Corona bedingt kann ich nur von einem Ausnahmezustand berichten. Dies soll bedeuten, dass die Prüfungsformen Pandemie bedingt angepasst wurden (alles online). Ich hatte in allen CM+TD mehrere Hausarbeiten, eine schriftliche Abschlussprüfung und eine mündliche Abschlussprüfung. Die reinen CMs wurden am Ende mit einer mündlichen Abschlussprüfung benotet. Die Professoren/innen sind in der Regel bei der Benotung rücksichtsvoll (Bei den Hausarbeiten empfiehlt sich eine kurze Bemerkung des Erasmus-Status). Es ist eine große Menge Stoff aber in den kurzen mündlichen Prüfungen kann dieser natürlich nicht tiefgründig abgefragt werden. Hier variiert das Niveau aber stark von Professor/in zu Professor/in.

d) Sprachkurse

Für den gesamten Zeitraum von 2 Semestern kann man 3 semesterbegleitende Sprachkurse besuchen, welche jeweils 3 ECTS Punkte wert sind. Es bietet sich daher an diese auf die 2 Semester aufzuteilen. Die Sprachkurse waren eine gute Möglichkeit, um in den Kontakt mit vielen Erasmusstudenten/innen zu kommen und haben in einer angenehmen Atmosphäre die französische Sprache gefördert. Wöchentliche Hausaufgaben und Präsentationen fordern zwar relativ viel Aufmerksamkeit, allerdings waren die Professoren sehr nachsichtig, sodass der Umfang gelegentlich an die Bedürfnisse der Teilnehmer angepasst wurde. Die Kommunikationen war stets angenehm. Als ergänzendes **Lernprogramm** kann ich zudem „**QIOZ**“ von der Region Ile de France empfehlen.

3. Das Leben jenseits des Studiums....

Paris ist und bleibt eine Metropole der Kunst und des schönen Lebens. Durch meine zentrale Lage im 2. Arrondissement hatte ich alle Freiheiten, Paris in seinen vielen Facetten kennenlernen zu dürfen. Ich werde nachfolgend ein Paar Orte empfehlen, die es zu besuchen gilt: (Beste Quelle= <https://www.sortiraparis.com/>)

Solltet ihr für das **Sommersemester** in Paris wohnen müsst ihr euch unbedingt den „**Pass Jeunes**“ besorgen, welcher viele gratis Angebote und Vergünstigungen beinhaltet.

a) Mussen

Louvre (am besten 2 mal), Musée d'Orsay, Musée de l'orangerie, Le Centre Pompidou, Musée Rodin (am besten bei schönem Wetter aufgrund des Parks), Musée des arts décoratifs, Pavillon de l'arsenal, Grande Galerie de l'évolution, Petit Palais, château de Vincennes, Grande Mosquée de Paris.

Pandemie bedingt kann ich auch eine Tour durch die vielen Galerien empfehlen (im Marais). Allgemein sind alle „Musée et monuments nationaux“ und die meisten Museen der Stadt Paris kostenlos.

b) Parks

Paris bietet zur Entspannung, der doch etwas lauten Stadt, viele ruhige (aber oft volle) Parks. Hier meine Favoriten:

1. Parc du Luxembourg

2. Parc des Buttes-Chaumont
3. Palais Royal
4. Bois de Vincennes (Parc floral)
5. Jardin des Plantes
6. Jardin des Tuileries (sehr voll)
7. Parc de Saint-Cloud (etwas außerhalb)

c) Restaurant

1. Pizzeria Popolare (Big Mamma Group)
2. PNY Burger
3. Shiso Burger
4. Petit Bao (oder grand Bao)
5. Le Reflet (Mittagsmenü - moderne französische Küche)
6. OBAO Asian Street
7. Sürpriz-Berliner Kebab (falls die Sehnsucht zu groß ist)
8. Cafétéria universitaire Quai De Seine (Ein echter Geheimtipp – auf einem Flussboot)

d) Events

1. journées du patrimoine
2. Cinéma en plein air (La Villette)
3. Fête de la musique

e) Tagesausflug

1. Fontainebleau (zum Wandern und frische Luft tanken)
2. Normandie (Maison de Monet à Giverny, Mont Saint-Michel, Honfleur (wird teils auch von der Erasmusgruppe organisiert))
3. Chateau et parc de champs sur Marne
4. Chateau de Versailles

Sonstiges :

1. Tante Emma Laden (insbesondere für Mate und deutsches Bier)
2. La Maison d'Isabelle (die mit Abstand besten Croissants in Paris und das für nur 1 Eur.)
3. Stohrer (etwas teuer aber super Patisserie)

Fazit:

Ich habe versucht diesen Bericht möglichst losgelöst von der Covid-19 Pandemie zu verfassen, weil ich natürlich hoffe, dass die zukünftigen Erasmus-Aufenthalte frei von Corona Beschränkungen ablaufen können. Aber natürlich hat dieses, für uns alle spezielle Jahr, auch meinen Aufenthalt in Paris komplett auf den Kopf gestellt (2 Monate volle Quarantäne). Sowohl das Pariser Studenten- als auch Privatleben konnte ich bei weitem nicht in dem Ausmaß erleben, wie in einem Corona freiem Aufenthalt. Aber ich würde trotz all dem niemals meine Zeit in Paris bereuen und möchte jeden motivieren auch möglichst 2 Semester in Paris zu bleiben. Ich konnte ein teils leeres Paris kennen lernen, in einer Form, in der man Paris (hoffentlich) niemals wieder vorfinden wird. Die Erfahrungen und Erinnerungen, welche ich machen durfte, waren jede stressige Minute der Vorbereitung wert. Also lass dich nicht abschrecken, sondern stell dich dem Abenteuer!